

**Sitzung des Kulturausschusses am Dienstag, 24. November 2009, 17.00 Uhr**

**Tischvorlage zu Punkt 5.3 der Tagesordnung: „Modellprojekt Stadtbibliothek“**

Es ist bekannt, dass Jugendliche mit sprachlichen Defiziten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben. Bei dem Delfi 4 –Prüfungen fallen ca. 25 % der Kinder landesweit durch, in Bergkamen sind es leider über dreißig Prozent. Die Folgen sind fatal: es führt zu fehlender Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben unserer Gesellschaft, auch zu solchen gescheiterten Existenzen wie an der Heideschule.

Auf Initiative der Stadtbibliothek und des Jugendamtes, soll, anknüpfend an die bestehenden Strukturen, mit den Akteuren der Bildung und Erziehung der Kinder im Vorschulalter ein Konzept der vernetzten Bildungsförderung entwickelt werden. Ziel ist es, benachteiligten Kindern, insbesondere aus Haushalten mit Migrationshintergrund, bessere Startchancen für eine gelingende Bildungskarriere zu vermitteln. Sprache als das zentrale Element für das menschliche Zusammenleben und das Lernen steht dabei im Mittelpunkt. Sie soll nicht trocken vermittelt werden, sondern es sollen ganzheitlich alle Formen des Spiels, der Bewegung und der Kreativität genutzt werden. Auch die Freude am Lesen soll geweckt werden und in die Lesekompetenz einmünden. Das Konzept wird auf wissenschaftlicher Basis vom INSO-Institut, einer Ausgründung der Universität Essen erstellt.

Zur Auftaktveranstaltung, dem sogenannten ersten Expertenhearing am 14. September kamen von 190 eingeladenen Einrichtungen 35: Städtische Einrichtungen, natürlich viele Kitas, Familienzentren, aber auch Migrantenorganisationen, die Familienberatungsstelle, die Frühförderstellen, Familientherapeuten, Sprachtherapeuten, Logopäden, eine Hebamme, RAA, usw. Vor dem Expertenhearing wurde der Bestand an Sprachförderangeboten erfasst. Sie wurden im Expertenhearing vorgestellt und sozialräumlich zugeordnet. Weitere Bedarfe wurden erarbeitet. Wünsche von Eltern mit Migrationshintergrund wurden durch eine Elternbeteiligung per Umfrage in der Fußgängerzone gesammelt.

Es wurde eine Projektgruppe mit 15 Teilnehmern aus dem Expertenhearing gegründet. Weiter wurde eine Steuerungsgruppe bestehend aus der Stadtbibliothek, dem Jugendamt und dem INSO-Institut gebildet. Die Steuerungsgruppe hat die Aufgabe, die Konzeptentwicklung zu steuern und die Projektgruppentreffen und das zweite Expertenhearing vorzubereiten. Bisher wurden mehr als 90 Sprachfördermaßnahmen einzeln erfasst, präzisiert und in Handlungsfelder gegliedert. Daraus erstellt das INSO-Institut ein Arbeitspapier mit strategischen und operativen Zielen. Es zeichnet sich ab, dass das Konzept in hohem Maße dezentral und stadtteilorientiert sein wird. Im Vordergrund steht zunächst die Vernetzung schon bestehender Angebote.

Am Donnerstag tagt die Projektgruppe zum letzten Mal, am 9. Dezember erfolgt das zweite abschließende Expertenhearing. Im Anschluß erstellt das INSO-Institut das Bildungskonzept bis Ende Januar 2010. Hiernach soll es zunächst der Verwaltung und anschließend der Politik vorgelegt werden..